Grand Island
Anzeiger und Herold.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Erscheint jeden Freitag.

J. P. Windolph, - - Herausgeber.

Office No. 305 West Zweite Straße.

Abonnementsbedingungen:

„Anzeiger und Herold" nebst „Sonntagsblatt" kosten nach irgend einer Adresse in den Ver. Staaten und Canada pro Jahr..... $2.50
r 6 Monate..... 1.25
Vorausbezahlung pro Jahr.... 2.00
" " Halbjahr. 1.00
ach Deutschland, Oestreich und der Schweiz pro Jahr (strikt im Voraus) 3.00
für 6 Monate..... 1.50

Gebühren für Annoncen.

1 Spalte pro Monat.....$10.00
¼ " " " 5.00
⅓ " " " 3.00
½ " " " 2.00
¼ " " " 1.00
Eine Karte pro Monat.....
Lokalnotizen: Erste Insertion pro Zeile 10c.
Jede folgende Insertion pro Zeile..... 5c.

Fünfhundert Pfund schwer sind die „Geheimakten" im Drefus-Prozeß. Also gewogen sind sie, und leicht befunden dürften sie trotz der fünf Centner auch werden.

Das von den vereinigten Demokraten und Populisten am Samstag aufgestellte Ticket ist ein sehr gutes und nun kann der Wahlkampf beginnen. Es ist jedoch noch sehr früh und eine drei Monate lange Campagne für die Countywahl durchaus nicht nach unserem Geschmack, weshalb wir uns noch einige Zeit der Ruhe gönnen wollen—und unseren Lesern erst recht.

In Deutschland macht man sich lustig über die vielbesprochene Lügensensation des „N. Y. Herald", nach welcher Admiral Dewey geäußert haben sollte, der nächste Krieg der Ver. Staaten würde gegen Deutschland geführt werden. Der Berliner „Vorwärts" rathet unsern Jingos, lieber erst mit den Filipinos fertig zu werden, ehe sie an einen Krieg gegen Deutschland denken.

Die Demokraten und Populisten von Hall County haben sich wieder vereinigt für die Herbstcampagne und ein gemeinschaftliches Ticket aufgestellt und zwar wie folgt:

Für Schatzmeister,
John Thomssen.
Für Clerk,
C. H. Menck.
Für Sheriff,
Douglas Gilbert.
Für Schulsuperintendent,
D. H. Fishburn.
Für Richter,
J. H. Mullin.
Für Dist. Ger. Clerk,
D. D. O'Kane.

Es ist etwas Erhebendes um den amerikanischen Abscheu vor Anarchie—in anderen Ländern! Wenn in Cuba, in Mittel- oder Südamerika oder wie jetzt in Domingo „Anarchie droht", da wollen unsere Imperialisten Ordnung schaffen. Wenn aber im eigenen Lande die Herrschaft des Mobs an die Stelle der Gesetzesherrschaft tritt; wenn Neger ohne Recht und Gesetz jährlich zu Hunderten dem Rassenhasse geopfert, friedliche Arbeiter von gemietheten Schergen niedergeschossen, oder Ausländer unter Verletzung ihrer Vertragsrechte hingemordet werden—das berührt die anarchiescheuen, frommen Gemüther nicht.

Die Chicago Tribune warnt den geliebten John Bull vor der furchtbaren Entschlossenheit der Buren, deren Londoner Organ für den Kriegsfall mit der Zerstörung der Goldbergwerke im Transvaal droht. Die Tribune meint: England solle nicht vergessen, daß die alten Niederländer, die Vorfahren der meisten Buren, einst entschlossen waren, lieber durch Zerstörung der Dämme ihr Land und sich selbst zu zerstören, als sich nochmals der Herrschaft Spaniens zu unterwerfen; die den Buren jeder Zeit mögliche Zerstörung der Goldminen im „Rand"-Gebirge Transvaal's würde aber England und seiner Börse viel furchtbarer beschädigen als die Buren.

Eine Anzahl ausgemusterter Soldaten in San Antonio, Tex., macht schwer belastende Mittheilungen. Bei ihrer Abfahrt aus Manila befanden sich nicht weniger als 3000 schwerkranke Soldaten in den Hospitälern. Eine noch größere Zahl, für die in den Hospitälern kein Platz geschafft werden konnte, lag unverpflegt in ungesunden und feuchten Quartieren. Viele, die so schwer am Fieber litten, daß sie kaum ihr Gewehr halten konnten, wurden vor die Front getrieben. Von der brutalen Behandlung, welche sie erfuhren, kann man sich einen Begriff machen nach den beglaubigten Aeußerungen eines unserer Hospital-Aerzte in Manila: „Es ist mir.... billiger, 50 Soldaten in Manila zu begraben, als einen zurück nach den Ver. Staaten zu schicken."

Man kann sich unschwer vorstellen, welch' ein Dämpfer derartige Rohheiten für die Opferwilligkeit unserer Truppen sein muß. Mit so brutal mißhandelten Truppen gewinnt man keinen Feldzug. Kein Wunder, wenn die ganze Geschichte auf den Philippinen-Inseln schief geht!

Wieder ein Opfer.

Unter dieser Spitzmarke verleiht die „Illinois Staatszeitung" ihrer gerechten Entrüstung über den feigen Anschlag auf das Leben des Meister Labori, dem Anwalt von Hauptmann Dreyfus, dessen Prozeß jetzt in Rennes, Frankreich, vor einem Kriegsgericht verhandelt wird, in folgenden wuchtigen Worten Ausdruck:

„Corriger la fortune" heißt so viel wie „das Glück verbessern", also falsch spielen. Lessing hat uns in seiner „Minna von Barnhelm" damit bekannt gemacht und wer sich näher unterrichten will, was die Worte bedeuten, der mag beim Prinzen von Wales anfragen. „Corriger la justice" denken die Nationalisten, Royalisten und Rabulisten in Frankreich, denen die bürgerliche Republik zu einfach, zu friedlich, zu hausbacke ist, und sie haben mit falschen Dokumenten und Zeugen in den Dreyfus-Prozeß eingegriffen, sie haben die Armee aufgehetzt, mit der Revolution gedroht und sogar den Meuchelmord in ihren Dienst gestellt, um in dem unseligen Prozesse, der seit Jahren Frankreich schändet und nicht zur Ruhe kommen läßt, eine ihren Anschlägen auf die Republik günstige Wendung herbeizuführen.

Angenommen selbst, Dreyfus, der ein lotteriges Leben führte, hätte sich mit der Spionage verdächtiger Personen abgegeben und leichtfertigen Umgang gepflogen, „ohne es zu wissen", um mit Blaine zu sprechen, so wäre dieses Vergehen eines Offiziers eine Mücke im Vergleich zu dem Elephanten der Niedertracht und Verschwörung, der Lüge und Verleumdung, den die Anti-Dreyfusarden, die Judenhetzer und „Vaterlandsretter" aus der Mücke gemacht haben, um Dreyfus zu entehren und die französische Regierung zu discretidiren und in fortwährender Unruhe zu erhalten.

Der Prozeß ist nun in Rennes im Gange und man hat allgemein den Eindruck erhalten, daß die jetzige französische Regierung die moralische Kraft und den Muth besitze, das gesammte Dreyfus-Material unparteiisch zu prüfen und ein gerechtes Urtheil herbeizuführen.

Nur die Gerechtigkeit konnte das Schandmal reinwaschen, mit dem der Dreyfus-Skandal Frankreich befleckte, und nun lauern die Mordbuben auf den zu früher Morgenstunde zum Gerichtssaale eilenden Advokaten Ferdinand Labori, der Dreyfus vertheidigt, und jagen ihm hinterrücks eine Kugel in den Leib.

„Corriger la justice!" Aber wartet nur ihr Glücksritter und Mordbuben, die ihr im Namen des Vaterlandes, ja sogar im Namen der Religion gegen die Republik ankämpft, um mit Hilfe der Armee einen Bourbonen oder Napoleoniden auf den Thron Frankreichs zu erheben! All' eure Anschläge werden zu schanden werden, denn der Dreyfus-Prozeß wird nicht nur vor und für Franzosen, nein, er wird vor aller Welt geführt.

Um 6 Uhr früh des 14. August sinkt Labori, von der Kugel des Meuchelmörders getroffen, auf dem Wege zum Gerichtssaal zusammen, und um 6 Uhr Morgens des gleichen Tages lesen wir Chicagoer schon den Bericht über das Bubenstück in den Zeitungen.

Die große Welt ist sehr klein geworden; wir Alle sitzen im Gerichtssaale zu Rennes, kein Wort geht uns verloren und in derselben Stunde, in der das Urtheil verkündet wird, wissen wir auch schon, ob Frankreich sich reingewaschen oder noch mehr besudelt hat.

Die populistische Convention am Samstag erwählte folgende Delegaten zur Staatsconvention: E. S. Lee, John Thomssen, Jos. Sondermann, H. A. Edwards, P. W. Francis, J. F. Hanna, Fred Roß, J. M. Hopper, W. D. Burrows, Col. Belizer, John Mullen, Dr. Sadler, Theo. Stevers, J. R. Thompson, Geo. Augustine, J. W. Pence, H. A. Gallup, P. C. McMaster, W. J. Burger, Mike Caveny. Folgendes sind die Delegaten zur Judicial Convention: H. A. Edwards, B. H. Paine, B. F. Merrill, J. M. Augustine, Wm. Thomssen, D. M. Alter, Geo. H. Burger, Pat. Hoye, M. P. Hanna, S. H. Ferguson, W. A. Day.

Das schreckliche Unglück in Omaha letzte Woche, wo 4 brave Feuerwehrleute getödtet und mehrere andere verletzt wurden und zwar nur dadurch, daß eine eisenbeschlagene Leiter beim Herabnehmen einen elektrischen Draht berührte, beweist wieder einmal, wie nothwendig es ist, daß alle Drahtleitungen nur noch unterirdisch gelegt sein sollten, namentlich aber in größeren Städten, wo die Telephon-, Telegraphen-, elektrisch Licht- und Trolley-Drähte ein ungeheures Netz bilden, das es der Feuerwehr fast unmöglich macht, an ein Gebäude zu kommen. Alle Gesellschaften sollten gezwungen werden, ihre Drähte aus der Luft zu entfernen.

Yellowstone National Park.

Die Park-Saison ist nahezu vorbei—nur ein Monat bleibt noch übrig. Diejenigen, welche beabsichtigen, ihn heuer noch zu besuchen, müssen sich deshalb bald entschließen. Das Yellowstone Parkbuch der Burlington—32 Seiten, 28 Illustrationen—enthält gerade die Fingerzeige, die der Tourist gebraucht. Es giebt an, wie den Park zu erreichen—was die Reise kostet—wie viel Zeit sie beanspruch—was da zu sehen ist und wie man es am besten sieht. Auf Verlangen frei verschickt.

Eine Spritzour nach dem Yellowstone Park ist die beste Vergnügungsreise der Welt. Ein Aufenthalt von einer Woche zwischen seinen Geisern, Seen, Schluchten und kochenden Quellen ist ein Genuß, der sonst nirgendwo auf der Welt geboten werden kann.

J. Francis, Gen. Pass. Agt.,
8-25 Omaha, Neb.

Greater America Midway.

Der Welt-Kongreß von Schönheiten.

Alle leitenden Nationen der Welt sind repräsentirt auf der West-Midway auf der Ausstellung zu Omaha, durch den „Weltkongreß von Schönheiten," bestehend aus vierzig schönen jungen Frauen. Alle sind geboren in den verschiedenen Ländern die sie repräsentiren und erscheinen in den Costümen ihrer betreffenden Länder. Typen des amerikanischen Nationalcharakters und eine englische Schönheit in Hofkostüm gezeigt, geschmückt mit einer Schleppe von kostbaren Diamanten. Frankreich, Deutschland, Rußland, Japan, China, Spanien, Italien, Griechenland, Afrika, Nord-Amerika, Irland, Schottland, Cuba und Portorico, sowie eine Anzahl anderer Länder sind vertreten durch die schönsten ihrer Frauen. Kostüme des Bauernstandes von Europa werden getragen, je nach den Ländern, welche die Trägerinnen vorstellen. Welche der Kostüme sind prächtig, reich und schön, Machwerke von Worth, Paris. Der „Schönheits-Congreß" befindet sich in einem schönen, in klassischer Architektur ausgeführten Gebäude mit großem Vorsaal, Alles reich dekorirt. Die Ausstellungshalle ist prächtig erleuchtet durch Elektrizität und das ganze Innere großartig geschmückt mit seidenen Flaggen, Bannern und Draperien, in den Farben aller Nationen. Es ist das schönste und besteingerichtete Gebäude, da je auf einer Midway irgend einer Ausstellung gesehen wurde und kostete $5000.

Ein großartiger Circus.

Lemen Bros. geben eine famose Vorstellung hier.

Lemen Bros. Circus gab eine Vorstellung hier am Dienstag Nachmittag und eine Abends. Jedermann der denselben beiwohnte, war zufrieden damit. Es war der beste Circus der jemals hier in Redwood Falls war.

Vor Allem, Rajah, der größte Elephant aller Zeiten, größer als Jumbo und um zwei Zoll größer als Barnum's Wunder, war ausgestellt, und ihn zu sehen, war allein den Eintrittspreis werth.

Im Circuszelt wurden sensationelle und aufregende Kunststücke aufgeführt. Reiten auf bloßen Pferderücken, vorgeführt von Vertretern beider Geschlechter, die das Publikum mit wonnigen Schauern erfüllte, sowie Hoch- und Weitspringen, Schwebereck-Uebungen, und römische Hippodrom-Wettrennen. Tom, das boxende Känguruh, boxte mit seinem Meister mit einer Routine, die einem Jim Corbett alle Ehre gemacht hätte, und mit einem Sicherheitsgefühl des Siegers. Seiltanzen nach deutschem Muster rief eine Menge Applaus hervor. Die Luftsprünge der zwei Luftartisten betrachtet man als die besten Leistungen die je hier gesehen wurden.

Die Lieder dieser Saison.

Unter den besten Liedern, welche in dieser Saison ihr Erscheinen machten und für den Gebrauch auf der Bühne bestimmt sind, befindet sich auch das Lied: „Just the picture of the girl I used to Know", mit Worten und Musik von Hattie Nevada—der Königin unter den Liederkomponisten. Es hat eine sehr entsprechende Melodie und die Worte erzählen die Geschichte von gebrochenen Liebesschwüren, die durch das zufällige Auffinden einer alten Photographie in einem Album wieder in Erinnerung gebracht wurden. Liebhaber züchtiger und populärer Lieder sollten sich eine Copie dieses Gesanges sichern. Dasselbe erscheint im Verlage der „Kansas City Talking Machine Co.," Kansas City, Mo. Copien sind bei allen Musikhändlern zu kaufen und werden auch von den Verlegern auf Empfang von 25 Cents versandt.

„English Spavin Liniment" entfernt alle harten, weichen oder schwieligen Anschwellungen und Flecke von Pferden, hintigen Spath' Curbs, Splints, Sweeney, Ringbein, Stiffes, Verrenkungen, alle geschwollenen Halse, Husten usw. Spart $50 durch den Gebrauch einer Flasche. Garantirt die wundervollste Kur für allerlei Gebrechen zu sein, die man je gekannt hat. Verkauft in Dr. Boyden's Apotheke, Ecke 1ter und Pine Str., Grand Island, Neb. 50

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Aus dem Staate.

* John Nikolai, ein alter Bürger von Sutton, verlor durch eine Kreissäge in J. Snider's Werkstätte die ersten drei Finger seiner rechten Hand.

* Fünf Meilen südlich von Sutton wurde beim Dreschen Carl Sandberg vom Sonnenstich befallen und fiel er von der Dreschmaschine, wobei er noch einige Verletzungen davontrug.

* Gouverneur Poynter wurde von dem Arrangementscomite für den Empfang des 1sten Nebraska Regiments in Lincoln ersucht, die Begrüßungsrede zu halten und nahm er bereitwilligst an.

* Seeley's Schrotmühle zu Ravenna wurde letzthin vom Wasser des Beaver Creek unterspült und drohte, in den Bach zu stürzen, weshalb die Brückenbauarbeiter von C. H. Tulley in Grand Island dorthinberufen worden, um das Gebäude wieder „auf festen Fuß" zu bringen.

* Gouverneur Poynter hat eine Proklamation erlassen und darin Montag den 4. September als „Arbeitertag" festgesetzt.

* Die neue, zu Hildreth erbaute Mehlmühle wird diese Woche fertig. Sie hat eine Kapazität von 80 Barrel pro Tag.

* Von Fremont wird berichtet, daß in jener Gegend infolge des vielen Regens massenhaft Getreide verdorben ist. Der Regenfall dort in den ersten 2 Wochen des August war über 9 Zoll.

* Frank Von Cleave zu Wymore wurde arretirt, weil er seine Schwiegermutter geschlagen und mißhandelt hatte. Letztes Jahr wurde er wegen derselben Behandlung seiner Stiefmutter arretirt.

* Ein Soldaten-Monument soll zu Columbus im Frankfort Park errichtet werden. Dasselbe wird etwa $2,500 kosten und soll bis zum 1. Dezember fertig sein. Kimball Bros. von Lincoln haben die Ausführung desselben erhalten.

* In der letzwöchentlichen Versammlung der Staats-Apothekerbehörde in Omaha wurde als Nachfolger von A. W. Buchheit als Mitglied der Behörde Hr. Stillman von Columbus gewählt, dessen Termin im Januar beginnt.

* Der Blitz schlug in den Stall des 3½ Meilen südöstlich von Howe wohnenden Farmers Chas. Shafer und tödtete zwei von Shafer's Pferden und eins J. H. Wright gehörig. Zwei andere Pferde wurden betäubt und erhielt das eine ein blindes Auge. Der Stall wurde für etwa $25 beschädigt.

* Bei Virginia, Pawnee County, explodirte beim Dreschen der Kessel der Dampfmaschine und wurde Ray Sherman, Sohn von Abe Sherman bei Tekumseh, durch ein fortgeschleudertes Stück Maschinerie schwer verletzt. Einige Andere erhielten leichtere Verletzungen und mehrere Pferde wurden getödtet.

* A. E. Lytle und Frau kehrten mit der Leiche ihrer Tochter Grace von Boulder, Col., nach Hastings zurück. Man hatte das 15 Jahre alte Mädchen, das an Schwindsucht litt, vor 2 Monaten nach Colorado genommen, in der Hoffnung, ein Klimawechsel würde dem Mädchen helfen, aber es war erfolglos.

* Die Klage der Norfolker Geschäftsleute gegen die Chicago, St. Paul, Minneapolis & Omaha Eisenbahn wegen exorbitanter Frachtraten wurde von der Staats-Eisenbahnbehörde abgewiesen unter der Angabe, sie habe „keine Jurisdiktion." Wer hat denn eigentlich „Jurisdiktion?"

* Bei Belgrade wurde ein Mädchen namens Cone, als dasselbe vom Melken kam, von einem bösen Stier angegriffen, mit den Hörnern gefaßt und über eine Fenz geschleudert, was jedenfalls ihr Glück war, da das Thier nun seinen Angriff nicht wiederholen konnte. So trug sie einige Quetschungen davon, die jedoch nicht gefährlich sind.

* Zu Havelock fuhr der 24jährige Chas. Parsells mit einer Anzahl anderer junger Leute auf einer Drehscheibe beim „Roundhouse" und fiel er herunter zwischen zwei Schienen, wobei er sein rechtes Bein oberhalb des Knies brach und wurde ihm das Fleisch bis fast zur Hüfte von den Knochen gerissen. Es ist eine sehr schlimme Verletzung.

* Der 12 Jahre alte Chas. Shaw, Sohn von James C. Shaw zu Tekamah, wurde von einem Füllen in das Gesicht geschlagen. Das Thier war auf der Straße, als der Junge vorbeiging und es mit der Hand schlug, worauf er den Schlag in's Gesicht erhielt. Er war 24 Stunden lang bewußtlos, doch denkt man, daß er völlig wiederhergestellt wird.

* Die Zuckerfabrik zu Ames wird zu der festgesetzten Zeit, am 1. Oktober, nicht vollendet sein. Wie viel länger es dauern wird, theilt man nicht mit, doch wird bereits davon gesprochen, daß die für die Fabrik gebauten Rüben nach den Fabriken zu Grand Island und Norfolk gesandt werden sollen zur Verarbeitung. Der übermäßige Regen soll den Bau der Ames Fabrik zurückgehalten haben.

* Der 12 Jahre alte Sohn Earl des Geschäftsmannes J. C. Jordan zu Gordon begab sich zu Pferde nach einem etwa 4 Meilen von dem Städtchen abzuhaltenden Sonntagsschul-Picnic. Sein Pferd stolperte und fiel und ein Fuß des Jungen blieb im Steigbügel hängen, so daß er etwa eine halbe Meile geschleift und schrecklich zugerichtet wurde. Ehe seine Kameraden zu ihm kamen, war er bereits todt.

* Als am Montag der Kürschner Gustav Shukat zu Omaha Morgens die schweren eisernen Thüren des Gewölbes öffnete, worin er seine Pelzwaaren verwahrt, fand er zu seinem Schrecken, daß er von Einbrechern heimgesucht worden war, die Pelzwaaren im Werthe von acht bis zehntausend Dollars gestohlen hatten, die anderen Leuten gehörten und bei ihm in Aufbewahrung waren.

* Bei St. Libory ereignete sich letzte Woche ein schrecklicher Unfall, der dem 8 Jahre alten Sohn des Hrn. und der Frau Anstett, Frank, das Leben kostete. Er spielte auf einem Stroh-Schober, fiel herunter und in eine Getreidegabel, die ihm in den Leib drang, so daß er nach einem Tage starb. Das Begräbniß fand am Samstag von der St. Libory katholischen Kirche aus statt.

Leichte, kühle

Sommerwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

WOLBACHS

Fertige leinene Damenröcke für 25c das Stück.

Eine gute Auswahl und schöne Muster in Lawns für 5c die Yard. Diese Waare wurde früher für 7½ und 8⅓c verkauft.

Schwarze Sonnen- und Regenschirme, 26 Zoll groß, mit schönem Griff und starkem eisernen Gestell für 48c.

Kinder-Sonnenschirme in sehr großer Auswahl und hübschen Farben von 15 Cents an.

Leichte Unterhosen und -Hemden für Männer in weiß und braun für 25c, 35c und 50c.

Eine Partie Kinderschuhe, mit Knöpfen oder Schnüren, in Größen von 2 bis 5 für 25c, 6 bis 8 für 45c und 9 bis 11 für 65c.

Sommer-Corsets in allen Größen zu 18c, 35c, 45c und 50c.

Gute niedrige Damenschuhe mit Schnüren—Orfords—, in schwarz und braun für $1.00 das Paar.

Leichte, haltbare Kidschuhe für Damen, mit Knöpfen oder Schnüren, in allen Größen für $1.25 das Paar.

Lange weiße Babykleider für 10c das Stück. Hübsch mit Stickerei und Spitzen besetzt für 25c und 50c.

Muslin-Unterzeuge für Damen und Kinder in verschiedenen Styles und Preisen.
Corset-Covers für 10, 15 und 25c.
Nachthemden mit Stickerei besetzt für 50 Cents.
Unterhosen für Kinder für 10c.
Unterröcke für Damen für 25c.
Unterhosen für Damen 25c.

Jetzt ist die rechte Zeit Sommersachen sehr billig zu kaufen. Große Bargains werden offerirt in allen Departements. Wer zuerst kommt hat die beste Gelegenheit.

S. N. WOLBACH.

* Der Viehzüchter Alga Arhus bei Butte ertrank beim Baden, augenscheinlich infolge von Krämpfen.

* Der Bericht des Staats-Auditors für den Monat Juli zeigt eine Zunahme in dem in Händen des Schatzmeisters befindlichen Baargeldes von über $100,000, die sich hauptsächlich auf den temporären Schulfond erstrecken; aber auch der Sinkingfond, der Universitäts-, der Normalschule- und der Hospitalfond haben Zunahmen zu verzeichnen.

* Zu Mahaska, der zweiten Station westlich von Fairbury, lief der Passagierzug No. 6 am Montag vom Hauptgeleise auf ein Seitengeleise, auf dem Frachtwaggons standen. Der Zugführer und Heizer sprangen von der Lokomotive und entkam Ersterer unverletzt, während der Heizer, Henry Leweke, der mit Kopf und Schulter zu Boden kam, ziemliche Verletzungen davontrug, doch wird er nach Ansicht der Aerzte wieder hergestellt.

* Arbeiter, welche mit der Reparatur des Gebäudes der Hochschule in Arapahoe beschäftigt waren, fanden letzten Freitag in einem der Klassenzimmer den 21jährigen James Bloodworth als Leiche am Boden liegen. Den Revolver hielt der Todte mit der rechten Hand noch fest umschlossen. Quer über die Leiche des jungen Mannes lag die 15jährige Grace Cooper hingestreckt. Sie athmete noch, als sie gefunden wurde, war aber bewußtlos und starb bald nachher. Beide waren in die Schläfe geschossen. Das Paar hatte seit einiger Zeit ein Liebesverhältniß unterhalten, womit die Eltern des Mädchens jedoch nicht einverstanden waren. Ein von Beiden unterschriebener Zettel enthielt die Angabe, daß sie aus unglücklicher Liebe freiwillig in den Tod gegangen seien.

* Generalanwalt Smyth hat unter dem Anti-Trust-Gesetz des Staates Nebraska eine Klage gegen die „Standard Oil Co." eingeleitet. Er verlangt, daß der erwähnten Gesellschaft, welche ein Trust sei, verboten werde, im Staate Nebraska ferner Geschäfte zu thun. In der Klageschrift werden noch mehrere andere Gesellschaften genannt, die als zu dem Trust gehörig bezeichnet werden. Generalanwalt Smyth erklärte, daß die Einreichung der Klage schon früher beabsichtigt war, daß er es aber für besser gehalten habe, die Entscheidung des Obergerichts betreffs der Verfassungsmäßigkeit des Anti-Trust-Gesetzes abzuwarten. Diese Entscheidung sei aber immer noch nicht abgegeben, weßhalb er sich entschlossen habe, die Klage doch zu beginnen. Er will gegen andere Trusts in ähnlicher Weise vorgehen, so bald er das Beweismaterial in Händen hat.

* Wymore hat einen Prozeß an Hand wegen der drei von der Feuerwehr niedergerissenen Gebäude von Frank Label. Die Gebäude waren letzten Februar durch Feuer stark beschädigt und kürzlich wollte Label dieselben wieder repariren, was der Mayor und Stadtrath nicht erlaubten, da es Framegebäude waren. Die Feuerwehr bekam Befehl, die Baracken niederzureißen, was geschah und jetzt hat Label die Stadt auf Schadenersatz verklagt.

* Die Coroners Jury in dem Fall der bei dem Feuer der Mercer Chemical Company zu Omaha letzte Woche zu Tode gekommenen Feuerleute, gab ihren Wahrspruch dahin ab, daß die Thomson-Houston Electric Light Co. und der Stadt-Elektriker sträflicher Nachlässigkeit beschuldigt wurden, indem sie die elektrischen Drähte nicht zerschnitten, um es den Feuerleuten zu ermöglichen, ihre Arbeit sicher zu thun. Auch die Stadtbeamten werden beschuldigt, nicht die richtigen Verordnungen erlassen zu haben für Handhabung der überirdischen Drähte und auch der Feuerwehr Chef und dessen Unterbeamte wurden in dem Wahrspruch verantwortlich gehalten für den Tod der Feuerleute, weil sie nicht die nöthige Vorsicht anwandten, die nöthig gewesen wäre beim Herablassen der Leiter bei dem Netzwerk von elektrischen Drähten in der Höhe. Die Jury bestand aus folgenden Personen: W. G. Shriver, Vormann; F. T. Dow, Wm. White, C. L. Thomas, S. H. Farnsworth und C. Hansen.

Gutes Blut

Ist die Hauptsache zur Gesundheit. Jeder Winkel und jeder Flecken des Systems wird vom Blut erreicht, und von seiner Beschaffenheit hangt der Zustand von jedem Organe ab. Gutes Blut meint starke Nerven, gute Verdauung, starke Gesundheit. Unreines Blut meint Scrofeln, Magenschwäche, Rheumatismus, Katarrh oder andere Krankheiten. Das sicherste Mittel gutes Blut zu haben ist Hood's Sarsaparilla zu nehmen. Diese Medizin reinigt, belebt und bereichert das Blut, und theilt die Bestandtheile der Gesundheit und Kraft jedem Nerv, Organ und Gewebe mit. Es verursacht guten Appetit. Giebt erfrischenden Schlaf und kurirt Nervenschwäche

Hood's Sarsaparilla

Ist die beste—in der That die einzige wahre blutreinigende Medizin. Nur von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen kuriren Leberleiden; leicht zu nehmen wirksam. 25 cents. Bei allen Druggisten.